4. *Nemoria* Hb.

5. *viridata* L. Juni, Juli, Raupe August, Sept. auf Salix, Betula, Calluna, Quercus Pfenningberg, Welsler-Haide (Himsl); Weyer (Metzger); um Linz, Steyer, Wels im Juni und September (?) nicht selten (Brittinger). Ende Mai mehrmals in der Umgebung von Linz, Ebulsberg (Hauder).

6. *porrinata* Z. Juni und Juli. Die Raupe auf Crataegus, Corylus, Mespilus. Auf Bergwiesen bei Weinzierl, Michldorf, Herndl nicht selten (Hauder); auf den Voralpen (Gross).

5. *Thalera* Hb.

7. *fimbrialis* Sc. Vom Juni bis August. Raupe im Mai und Juni auf Achillea, Thymus, Solidago, Artemisia, Cytisus und Bupleurum. Umgebung von Linz, Welsler-Haide, Innkreis (Himsl); um Michldorf (Hauder) und Steyr (Gross) selten. Steyr, Wels, Linz nicht selten (Brittinger).

8. *putata* L. Mai bis Juli. Raupe auf Vaccinium August. Umgebung von Linz, Innkreis (Himsl); Atzelsdorf im Kremstal selten (Hauder); um Steyr nicht selten (Gross)

9. *lactearia* L. Juni bis August. Raupe bis Mai auf Vaccinium, Genista, Betula, Alnus. Umgebung von Linz, Innkreis (Himsl); im Kremstal nicht selten (Hauder); Steyr (Gross); Umgebung von Wels im Mai selten (Brittinger).

6. *Hemithea* Dup.

10. *strigata* Müll. Juli, August. Raupe bis Mai an Prunus, Quercus, Corylus, Rosa, Ribes und Rubus. Umgebung von Linz, Innkreis (Himsl); Weinzierl, Michldorf, Herndl (Hauder); im Gebiete von Steyr verbreitet (Gross).

Sub-Fam.: *B. Acidaliinae.*

7. *Acidalia* Tr.

11. *trilineata* Sc. Ende Juni. Umgebung von Linz. Raupe im Mai, Juni auf Vicia dumetorum (Brittinger).

(Fortsetzung folgt.)

Kurzer Bericht über meine Exkursion von 1903

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

Das Hauptziel meiner letztjährigen Exkursion war die Erforschung der Orinocaraben in dem Gebiete von der Levanna bis zum Montblanc; ausserdem

hatte ich mir vorgenommen, in der Gegend von Ceresole einige Tage nach *Cychnus grajus* Dan. zu fahnden, um mir von diesem feinen Tierchen noch etwas mehr Material zu verschaffen, da ich bisher nur 2 Exemplare hatte. Das letztere ist mir ganz gelungen; anstatt der zwei zieren jetzt neun *Cychnus grajus* aus verschiedenen Lokalitäten meine Sammlung. Was die Erbeutung der Orinocaraben anbelangt, so ist der Erfolg nur ein teilweiser; in einigen Lokalitäten gab es viele Caraben, an andern keine, und je näher wir gegen den Montblanc kamen, desto mehr gerieten wir in den letztes Jahr in ausserordentlicher Masse daliegenden Schnee und das Sammeln wurde zur Unmöglichkeit. Immerhin ist meine Sammlung durch eine Reihe sehr interessanter Suiten bereichert worden. Landschaftlich war diese Tour jedenfalls die grossartigste, die ich je gemacht habe; sie bot eine Reihe der herrlichsten Genüsse.

Wie gewöhnlich reiste ich schon am 1. Juli nachmittags mit Freund Steck über Luzern und den St. Gotthard nach Turin, von wo wir die nordwärts führende Bahn nach Cuornegn benutzten. Am 2. Juli mittags gegen 2 Uhr kamen wir in dieser prächtig gelegenen bedeutenden Fabrikstadt an, machten Mittagspause und fuhren dann gemächlich in einem Wagen das Orcotal hinauf nach Noasca, wo wir etwa abends 6 Uhr ankamen und sofort den Weg nach Ceresole unter die Füsse nahmen. Es ist eine wunderschöne Partie, dieser Aufstieg nach Ceresole reale und abends gegen neun Uhr langten wir daselbst beim Mondschein an, in dem uns von früher bekannten Albergo della Levanna, das noch nicht eigentlich eröffnet war, aber uns doch gute Unterkunft bot.

Den ganzen andern Tag, vom frühen Morgen bis abends, widmeten wir dem Südbhang des Gran Paradiso und zwar zunächst der Alpe Broglietta und höher hinauf, bis zur Eis- und Schneeregion bei prachtvollstem Wetter.

Ausbeute: 2 *Cychnus grajus*, 8 *Carabus depressus*, ca. 150 *Orinocarabus concolor heteromorphus* Dan. Die Formen sind natürlich dieselben wie in meinem Reiseberichte von 1900 von derselben Lokalität erwähnt.

Andere Coleoptera: *Cicindela gallica* Brull. 1, *Nebria castanea* Bon. 7, *Laemosthenes janthinus coeruleus* Dej. 1, *Calathus melanocephalus* L. 1, *Pterostichus flavofemoratus* Dej. 1, *rutilans* Dej. 19, *parnassius distinctus* Chaud. 35, *Amara erratica* Duft 1, *quenseli* Schönh. 1, *Diacanthus aeneus* L. 7, ru-

gus Germ. 3, *Helops convexus* Küst. 2, *Otiorynchus griseopunctatus* Boh. 7, *Chrysochloa speciosissima* Scop. 9.

Den 4. Juli machten wir einen Ausflug auf die andere Seite nach dem Col Crocetta, konnten aber an den besten, d. h. höchsten Stellen, der enormen, total aufgeweichten Schneemassen wegen nicht sammeln; der ganze Hauptgrat lag noch tief darunter begraben. Immerhin war es eine schöne, uns allerdings schon bekannte Tour.

Resultat: 4 *Cychnus grajus*, 4 *Carabus depressus*, 26 *Orinocarabus concolor sturensis* (typische Form mit ganz spitzigem schlankem *cenisius-forceps*).

Nebria castanea Bon. 2, *Poecilus coeruleus* L. 1, *Pterostichus truncatus* Dej. 5, *grajus* Dej. 5, *parnassius distinctus* Chaud. 4, *externepunctatus* Dej. 4, *Amara cardui graja* Dan. 8, *Harpalus aeneus* F. 2, *Goëzius ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, *Diacanthus aeneus* L. 2, *Helops convexus* Küst. 2, *Otiorynchus griseopunctatus* Boh. 2.

Der 5. Juli galt der Levanna, diesem prächtigen, imposanten Eckpfeiler zwischen dem Stura-, dem Orco- und dem französischen Orc-Tale. Wir zogen morgens schon sehr früh weg und stiegen an der Levanna hinauf auf die Alpe Nel und weiter bis zu dem direkt unter der Centralspitze der Levanna gelegenen Nel-Gletscher, von wo wir wieder ins oberste Orcotal hinab gelangten und zurück nach Ceresole. Es war eine sehr lange, stellenweise etwas mühsame aber landschaftlich grossartige Tour, voll Abwechslung.

Resultat: 1 *Cychnus grajus*, 1 *Carabus depressus*, ca. 150 *concolor sturensis*. Diese letzteren sind durchschnittlich etwas grösser als die typischen Exemplare von *Pietra scritta* und der *Crocetta*, die Skulptur unegal, indem meistens nur drei Intervalle zwischen den Grübchenreihen vorhanden und die ungeraden ganz unterdrückt sind. Der Penis ist schon etwas weniger schlank, als bei den eigentlichen *sturensis*, es ist schon ganz deutlich eine Annäherung an denjenigen des *heteromorphus* bemerkbar.

Andere Coleopteren: *Cicindela gallica* Brull. 1, *Nebria castanea* Bon. 5, *Pterostichus grajus* Dej. 2, *planusculus sturensis* Dan. 2, *parnassius distinctus* Chaud. 8, *Amara cardui graja* Dan. 18, *Harpalus fuliginosus* Duff. 1, *Cymindis vaporariorum* L. 2, *Goëzius ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, *Diacanthus rugosus* Germ. 3, *aeneus* L. 5, *Helops convexus* Küst. 4, *Otiorynchus griseopunctatus* Boh.

1, *tener* Stierl. 4, *alpicola* Boh. 1, *Chrysochloa speciosissima* Scop. 4.

Am andern Morgen sehr früh, 6. Juli, galt es Abschied zu nehmen von dem herrlichen Ceresole. Wir zogen talaufwärts und stiegen über den uns auch schon bekannten Col Nivolet hinüber nach Ponte Val Savaranche. Unterwegs mussten wir uns für etwa eine Stunde vor einem heftigen Gewitterregen in einen leeren Stall flüchten, nachher wurde das Wetter wieder prachtvoll, wie vor- und nachher während der ganzen Reise. Der Pass ist etwas lang, aber wenig mühsam und landschaftlich doch sehr schön.

Ausbeute: 1 *Carabus depressus*, 60 *Orinocaraben* in der schon in meinem frühern Reisebericht erwähnten Zwischenform zwischen *concolor sturensis* und *heteromorphus*. Die Suiten vom Col Crocetta der Levanna, Nicolet Broglietta zeigen prächtig die Entwicklung von einer Gebirgskette zur andern nordwärts vom *sturensis* mit typischem *cenisius-forceps* bis zum *heteromorphus*.

Cicindela gallica Brull. 1, *Nebria castanea* Bon. 12, *Pterostichus truncatus* Dej. 5, *externepunctatus* Dej. 4, *Amara cardui graja* Dan. 3, *Cymindis vaporariorum* L. 1, *Otiorynchus tener* Stierl. 1, *Chrysochloa speciosissima* Scop. 4.

Einen grossartigen Ausflug machten wir am andern Morgen, 7. Juli, indem wir früh von dem recht guten Wirtshause Ponte Valsavaranche steil bergan stiegen, auf dem Weg nach dem Gipfel des Gran Paradiso bis zu der in grossartiger Wildnis am Rande mehrerer hier zusammenstossender Gletscher gelegenen Klubbütte, dem Refugio Vittorio Emanuele II. Die Gegend und Aussicht waren grandios, die Ausbeute aber ziemlich bescheiden; je höher wir kamen, desto spärlicher wurden die schneefreien Stellen und oben in der Gletscherregion, da war natürlich gar nichts mehr zu machen. Wir wollten nun von der Klubbütte noch einen Abstecher in der Richtung des Col de Lauzon machen, kamen aber nicht weit, da ich das Unglück hatte, zu stürzen, infolge Ausgleitens auf einer fast an die Oberfläche des Schnees kommenden aber bedeckten glatten Steinplatte. Ich war einen Moment bewusstlos, kehrte dann mühsam nach der Klubbütte zurück, legte mich dasebst ein Stündchen an einer windfreien Stelle an die Sonne und war bald wieder „auf dem Damm“. Dann stiegen wir nach Ponte hinab und bummelten gegen Abend gemütlich nach Val Savaranche hinunter.

Ausbeute: 28 typische aber sehr kleine *Carabus concolor heteromorphus*, *Amara cardui graja* Dan. 1, *Cymindis vaporariorum* L. 4, *Diacanthus aeneus* L. 3, *Chrysochloa speciosissima* Scop. 4.

8. Juli. Wieder grandiose Tour aber sehr anstrengend und lang. Wir marschierten sehr früh von Val Savaranche ab und stiegen über den 3200 Meter hohen Col de l'Entrelors ins Val de Rhêmes, wo wir am Nachmittag ankamen. Da hier gerade ein religiöses Fest gefeiert wurde, wozu der Bischof von Aosta und mehrere Geistliche erschienen waren, so war im Pfarrhause, der einzigen Unterkunftsgelegenheit, kein Platz vorhanden und wir beschlossen deshalb, auch um Zeit zu gewinnen, noch talabwärts zu wandern nach Arvier, im Aostatal an der Mündung des Val Grisanche gelegen, eine stramme Leistung, besonders nach diesem Bergübergang. Der landschaftliche Genuss war aber grossartig, diese beiden schönen Täler Val Savaranche und Val de Rhêmes, all die hehren prachtvollen Berggipfel ringsherum, diese prächtigen blumenreichen Alpweiden und frisch grünen Buchenwälder und last not least die Tierwelt. Prächtig war die Mittagsrast, etwas unterhalb der Passhöhe. Ganz nahe, gerade uns gegenüber an der jenseitigen Halde des Hochtählchens, gab uns ein Gemsentrupp nach dem andern eine Vorstellung; kaum war einer auf einer Seite des gegenüber liegenden Schneefeldes abgetreten, so erschien von der andern Seite ein neuer, um hier Schnee zu lecken, ungeniert zu spielen und herum zu jagen und sich im Schnee zu wälzen. Es war köstlich, diese munteren Tierchen einmal so recht mit Muse beobachten zu können, wie übermütig sie oft miteinander kämpften oder sich auf den Hinterbeinen stehend herum drehten und was das Schönste war, plötzlich entdeckte unser Träger auf einem Rasenbände direkt über unsern Köpfen eine Steinbockfamilie. Ich war schon öfters im Steinbockgebiet, das sich auf die zwischen dem Orcotale und den Tälern von Cogne, Savaranche und Rhêmes liegenden Gebirgszüge beschränkt, aber ich hatte vorher diese Tiere noch nie in Freiheit erblickt. Erstens hatte ich mir nie Zeit genommen, darnach auszuspähen, zweitens ziehen sie sich tagsüber auf die höchsten Zinnen zurück und drittens sind sie dann mit ihrer steingrauen Färbung namentlich in Ruhe für ein ungefühtes Auge schwer von den Felsen zu unterscheiden. Diesmal aber zogen sie langsam grasend über ein Rasenband und als plötzlich ein Adler kreisend erschien, stieg eines der Tiere auf einen

Felsblock, jedenfalls um den für die Jungen gefährlichen Feind besser beobachten zu können, ein prächtiger Anblick. Es soll auf diesem Gebirgsrücken noch ca. 600 Stück geben. Wir passierten dann auch die Felslucke, wo der König auf seinen Treibjagen die stolzen Tiere im Hinterhalt zusammenknallt, wenn er sie wenigstens trifft, was nicht immer der Fall sein soll, obschon die geängstigsten Tiere nahe genug heran kommen müssen.

Ausbeute: 4 *Carabus depressus*, 60 *Orinocaraben*. Es sind diese letzteren eine aparte Form, durchschnittlich sehr gross und flach, morphologisch und geographisch eine Zwischenform zwischen dem typischen *cenisius*, mit dessen Revier sie durch das Gebiet der Galise verbunden ist, zwischen *heteromorphus* und auch *bernhardinus*. Sehr viele Exemplare haben auffallende *bernhardinus*-Gestalt und auch dessen zahlreiche tiefe Grübchen. Der *forceps* hält die Mitte zwischen *cenisius* und *heteromorphus*, er ist etwas zugespitzt und nach vorn gekrümmt, oft fast etwas *backig*, *bernhardinus* sich ein wenig nähernd, aber viel weniger schlank als bei *cenisius* und zeigt meistens hinter der Spitze einen Eindruck wie bei *heteromorphus*. Die Skulptur ist meistens egal, wie bei *cenisius*, nicht unegal wie bei *sturensis* und *heteromorphus*. Der Käfer bewohnt eben ein Gebiet, das sich zwischen demjenigen des *cenisius*, des *heteromorphus* und des *bernhardinus* befindet.

Andere gesammelte Coleopteren: *Nebria castanea* Bon. 4, *Calathus erratus* Sahlb. 6, *Pterostichus multipunctatus* Dej. 6, *Amara quenseli* Schönh. 2, *Harpalus fuliginosus* Duft. 6.

Freund Steck erbeutete hier noch 1 *Cychnus grajus*, wahrscheinlich das nördlichst und westlichst bekannte Stück.

Cymindis vaporariorum L. 5, *Goëzius ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, *Diacanthus aeneus* L. 2, *Otiorhynchus griseopunctatus* Boh. 1.

(Schluss folgt.)

Eine neue Spannerart aus Digne

von Wilhelm Neuburger.

Von der gemeinen *Ortholitha bipunctaria* Schiff. erhielt ich kürzlich eine äusserst charakteristische Abart, für welche ich die Bezeichnung *ab. grisescens* vorschlage. Die aber. *grisescens* unterscheidet sich von typischen *bipunctaria* Schiff. dadurch, dass sie jeder braunen Bestäubung entbehrt, sowohl im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Kurzer Bericht über meine Exkursion von 1903 42-44](#)